

Philipps-Universität Marburg
Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas
Prof. Dr. Alfred Lameli
lameli@uni-marburg.de

Hinweise zur Erstellung schriftlicher Arbeiten

(Stand: April 2022)

Inhalt

| | | |
|-----|--|---|
| 1 | Vorbemerkung | 3 |
| 2 | Einstieg in die Hausarbeit..... | 3 |
| 3 | Komponenten der Hausarbeit..... | 4 |
| 3.1 | Übersicht | 4 |
| 3.2 | Titelblatt | 4 |
| 3.3 | Inhaltsverzeichnis | 4 |
| 3.4 | Einleitung..... | 4 |
| 3.5 | Hauptteil..... | 4 |
| 3.6 | Schluss | 5 |
| 3.7 | Literaturverzeichnis und Zitation | 5 |
| 3.8 | Antiplagiarismus-Erklärung | 5 |
| 4 | Ergänzende Hinweise | 6 |
| 4.1 | Ausgestaltung | 6 |
| 4.2 | Umfang | 6 |
| 4.3 | Sprachbeispiele | 6 |
| 4.4 | Abbildungen, Diagramme und Tabellen | 6 |
| 4.5 | Einreichung..... | 7 |
| 4.6 | Hinweise der Universität Marburg zur guten wissenschaftlichen Praxis | 7 |
| 5 | Bewertung..... | 7 |
| 5.1 | Kriterien..... | 7 |
| 5.2 | Notenschema | 8 |

1 Vorbemerkung

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Abfassung von Seminar- und Studienabschlussarbeiten, die bei mir eingereicht werden (B.A.-, M.A.- und Staatsexamensarbeiten). Auf diese beiden Typen ist im Weiteren mit dem Ausdruck *Hausarbeit* referiert. Gegenstand und Thema der Hausarbeit klären Sie bitte in der Sprechstunde ab.

Ziel jeder Hausarbeit ist es, ein gegebenes Thema mit wissenschaftlichen Methoden aufzuarbeiten. Das beinhaltet zunächst die Sichtung der Forschungsliteratur, die in einem angemessenen Umfang darzustellen ist. Aus der Literatur lässt sich i. d. R. ein bestehendes Forschungsproblem ableiten, das Sie in Ihrer Arbeit (partiell) lösen. Möglicherweise lassen sich auch Hypothesen formulieren, die Sie dann auch formulieren sollten. Erforderlich ist zudem die Beschreibung der Methoden, mit denen Sie das Problem angehen, die Präsentation der Ergebnisse und deren weiterführende Diskussion.

Hinweise, wie Sie zu einer plausiblen Anlage der Arbeit gelangen und die einzelnen Teile einer Hausarbeiten sinnvoll ausgestalten können, finden Sie z. B. in der kurzen Einführung von Rothstein, die Sie auch in der UB entleihen können (ob Sie die 1. oder 2. Auflage verwenden, ist unerheblich, besser konsultieren Sie die umfangreichere Ausgabe, nicht die Starter-Edition). Alternativ sind auch die Bücher von Kruse und Wolfsberger einen Blick wert:

- Rothstein, Björn (2011): *Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten*. Tübingen (Narr).
- Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt*. Frankfurt, New York (Campus).
- Wolfsberger, Judith (2016): *Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. Paderborn, München (UTB).

2 Einstieg in die Hausarbeit

Idealerweise haben Sie z. B. aus einem Seminar heraus einen Ansatzpunkt für Ihre Hausarbeit, den es dann in der Sprechstunde genauer abzustecken gilt. Als Diskussionsgrundlage dient hierfür eine erste, keineswegs endgültige Gliederung. Sobald sich das Thema genauer abzuzeichnen beginnt, beantworten Sie sich bitte folgende Fragen:

- Was ist der Gegenstand der Arbeit?
- Was ist das Ziel der Arbeit?
- Worin besteht Ihre Hypothese und wie kommen Sie zu der Hypothese (ggf. sind es auch mehrere)?
- Welche Literatur kennen Sie schon aus dem Stegreif, die für die Arbeit wichtig wäre?
- Wie kommen Sie an weitere Literatur?
- Welche Daten benötigen Sie für Ihre Fragestellung?
- Wie kommen Sie an Daten?
 - Korpus, Datenbank, Internet, Radio, Fragebögen etc.
 - Bei einer Fragebogenerhebung: Welche Fragen/Aufgaben etc. sind wichtig für Ihr linguistisches Ziel, welche Fragen/Aufgaben finden Sie generell wichtig, um die Ergebnisse interpretieren zu können, welche sind nur interessant, aber nicht wichtig (dokumentieren Sie ruhig alles, was Ihnen in den Sinn kommt)?
- Wie könnte ein Zeitplan von den ersten Überlegungen, über die einzelnen Phasen bis hin zur Abgabe aussehen?
- Sammeln Sie in diesem Zuge weitere Fragen, die Ihnen einfallen, wenn Sie sich mit der Sache auseinandersetzen und schreiben Sie sie auf.
- Wie könnte der Titel der Arbeit lauten?

Ihnen wird der eine oder andere Punkt banal vorkommen, aber wenn Sie versuchen, etwas genauer über den Einstieg in Ihre Arbeit nachzudenken, werden Sie feststellen, dass die Konkretisierung nicht immer einfach ist.

3 Komponenten der Hausarbeit

3.1 Übersicht

Eine vollständige Hausarbeit besteht aus:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss
- Literaturverzeichnis, ggf. auch ein Quellenverzeichnis
- Anti-Plagiarismus-Erklärung

3.2 Titelblatt

Das Titelblatt bildet die erste Seite und führt folgende Informationen auf:

- Angabe zur Universität, der Fakultät und zum Seminar
 - Seminartyp und Titel des Seminars (z. B. „HS Variation im Deutschen“)
 - Semester, in dem das Seminar abgehalten wurde
 - Name des Seminarleiters
-
- Titel der Hausarbeit
 - Verfasser/-in
 - Studienfächer
 - Fachsemester
 - E-Mail-Adresse
 - Matrikelnummer
 - Abgabedatum

3.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bildet die zweite Seite Ihrer Arbeit. Es listet nicht nur die einzelnen Kapitel auf, sondern es verdeutlicht die Gliederung Ihrer Arbeit. Die Gliederung sollte einem sachlogischen Aufbau folgen und nachvollziehbar sein. Verwenden Sie bitte eine Dezimalgliederung (1., 1.1, 1.2 ...) mit möglichst nicht mehr als drei Unterebenen. Verzichten Sie auf allein stehende Gliederungspunkte (z. B. 2.1 ohne, dass es ein Kapitel 2.2 gibt). Das Inhaltsverzeichnis erhält keine eigene Kapitelnummer.

3.4 Einleitung

In der Einleitung führen Sie zum Thema hin, Sie erläutern den Gegenstand und das wissenschaftliche Problem, um das es in Ihrer Arbeit geht, Sie beschreiben Ihr Vorgehen bzw. Ihre Methoden, um dieses Problem zu lösen. Ganz wichtig: In diesem Kapitel formulieren Sie präzise das Ziel der Arbeit.

3.5 Hauptteil

Der Hauptteil beschreibt zunächst den für das Thema relevanten Forschungsstand. Hieraus ergeben sich Hinweise auf die Forschungslücke/n, die Sie in Ihrer Arbeit behandeln. Darauf folgen die inhaltlichen Ausführungen. Sie beschreiben hier Ihr methodisches Vorgehen im Detail, präsentieren Ergebnisse, bieten Diskussionen und Interpretationen. Zudem ist im Hauptteil Raum gegeben, die Ergebnisse auf die zuvor beschriebene Forschungslage im Detail zu beziehen. Die konkrete Ausgestaltung (Gewichtung von Forschungsstand, Methoden und Ergebnissen) kann je nach Thema stark unterschiedlich ausfallen. Wichtig ist, dass Sie das zuvor formulierte Ziel im Auge behalten.

Der Hauptteil ist dann gelungen,

- wenn Sie die Forschungsliteratur nicht nur paraphrasieren, sondern diskutieren,
- wenn Ihre Ergebnisse nicht nur präsentiert, sondern auch interpretiert sind und
- wenn der Leser, aus Ihren Formulierungen, Tabellen, Diagrammen und Kennwerten oder, falls gegeben, aus Ihren Modellen und Glossierungen nachvollziehen kann, wie Sie zu den Ergebnissen gelangt sind.

Zudem ist ein angemessener Stil erforderlich. Bei Unsicherheiten (und auch sonst, um sich ein paar Anregungen zu holen) können Sie z. B. das Buch von Schneider konsultieren (die mitunter aufscheinende Polemik wäre auszublenden):

- Schneider, Wolf (2001): *Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil*. Frankfurt am Main (Goldmann).

oder hier in neuer Form:

- Schneider, Wolf (2011): *Deutsch für junge Profis. wie man gut und lebendig schreibt*. London (Rowohlt-Taschenbuch-Verlag).

3.6 Schluss

In einem Schlusskapitel reflektieren Sie Ihre Arbeit und die Ergebnislage, beziehen Ihre Arbeit nochmals allgemeiner auf die Forschungslage und bieten ggf. einen Ausblick für weiterführende Arbeiten.

3.7 Literaturverzeichnis und Zitation

Alle im Text genannten Literaturangaben müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Das Literaturverzeichnis steht außerhalb der Kapitelzählung. Folgen Sie bei der Zitation sowie den Verweisen im Fließtext den sog. Harvard-Richtlinien (vgl. z. B.: <http://www.citethisforme.com/harvard-referencing>). Ganz wichtig: Zitieren Sie immer aus der Originalliteratur und niemals aus der Sekundärliteratur. Es mag nahe liegen, z. B. aus dem *Cours* von de Saussure auf Grund der Zitate aus einem Einführungsbuch in die Linguistik zu zitieren. Damit erfassen Sie aber nicht die kontextuelle Einbettung des Zitats. Schauen Sie deshalb immer in das Original.

Sollten Sie mit Quellen arbeiten, z. B. wenn Sie ein Korpus auswerten oder eine vergleichende Analyse von Texten, Wörterbüchern oder Atlanten vornehmen, dann ist das Literaturverzeichnis um ein Quellenverzeichnis zu ergänzen.

Nicht alles, was Sie in der Bibliothek oder im Internet finden, ist auch zitierfähig. Auf der sicheren Seite sind Sie mit wissenschaftlichen Monographien, Zeitschriften und Aufsatzsammlungen. Nicht zitierfähig sind z. B. populärwissenschaftliche Arbeiten, bei denen die Quellenlage oder der zugrundeliegende empirische Ansatz nicht nachvollziehbar ist. Auch werden zunehmend studentische Hausarbeiten zum Kauf angeboten. Solche Arbeiten sind nicht zitierfähig und fallen übrigens bei den üblichen Plagiatsprüfungen sehr schnell als unerlaubte Quellen auf. Wikipedia kann z. B. wegen seiner Abbildungen oder für eine erste Orientierung hilfreich sein. Die fachwissenschaftlichen Inhalte der Enzyklopädie sind allerdings i. d. R. problematisch und nicht als Wissensgrundlage zu empfehlen.

3.8 Antiplagiarismus-Erklärung

Arbeiten ohne Antiplagiarismus-Erklärung dürfen nicht bewertet werden. Ein Beispiel finden Sie hier: <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/studium/dokumente-service-downloads/hausarbeiten.pdf>. Die Verfahrensregeln am FB09 sind hier dargestellt: <https://www.uni-marburg.de/de/fb09/studium/pruefungsamt/verfahrensregelung-bei-plagiat>.

4 Ergänzende Hinweise

4.1 Ausgestaltung

Es spricht nichts dagegen, die Standardschriften Ihrer Textverarbeitung zu verwenden. Für eine gute Lesbarkeit auszudruckender Texte empfiehlt sich stets eine Serifenschrift (z. B. Cambria oder Times New Roman; Serifenlose Schriften eignen sich für die Lektüre am Bildschirm). Für diese Schriften ist im Fließtext eine Größe von 12 Punkt ausreichend, in den Fußnoten von 10 Punkt. Es gilt ferner:

- Zeilenabstand von 1,5 Zeilen
- Seitenrand kann den Standardeinstellungen des Schreibprogramms entsprechen
- Blätter nur auf einer Seite bedrucken, nicht beidseitig
- Blocksatz
- Seitenzahlen
- Silbentrennung (Vorsicht bei automatischer Silbentrennung. Hier müssen Sie unbedingt auf Fehler prüfen.)
- Ab dem zweiten Absatz eines Kapitels wird die erste Zeile des Absatzes eingerückt.
- Ein einzelner Satz kann keinen Absatz bilden; Absätze gliedern größere Sinneinheiten.

Wichtig und benotungsrelevant ist eine korrekte Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung. Bitte lassen Sie Ihre Arbeit von einer Kommilitonin oder einem Kommilitonen vor Abgabe gegenlesen und auf formale Angemessenheit prüfen. Mit welchem Schreibprogramm Sie Ihre Texte erstellen, ist gleich. Sollten Sie jedoch mit LaTeX arbeiten, kontrollieren Sie Ihren Text bitte umso intensiver auf Tippfehler.

4.2 Umfang

Der Umfang der einzelnen Arbeiten richtet sich nach den Angaben der Prüfungsordnungen. Sollten keine Regelungen vorgegeben sein, gilt für Seminararbeiten (Pro-, Haupt- und Masterseminare) ein verbindlicher Umfang von ca. 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Geht man von einer Normseite von 1.800 Zeichen aus, entspricht dies einer Länge von 17 Seiten bei eineinhalbfachem Zeilenabstand. Eine Abweichung vom Gesamtumfang von $\pm 10\%$ ist zulässig. Abweichungen über diese Intervall hinaus führen zum Notenabzug von 0,3.

Die Zeichenzahl können Sie leicht in Ihrem Schreibprogramm ermitteln. Den realen Umfang Ihrer Arbeit geben Sie am Ende Ihres Textes (abschließendes Kapitel, vor dem Literaturverzeichnis) mit der genauen Zeichenzahl an.

4.3 Sprachbeispiele

Sprachbeispiele (Laute, Morpheme, Wörter, Sätze) sowie metasprachliche Aussagen weisen Sie bitte immer kursiv aus (z. B. „Das *s* in *Sonne* ist stimmhaft.“). Bei phonetischen, phonologischen und morphologischen Ausweisungen achten Sie bitte auf die korrekte Anwendung der Klammern (z. B. [e] vs. /e/ vs. {e}). Bei Glossierungen folgen Sie den *Leipzig Glossing Rules*: (<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf>)

4.4 Abbildungen, Diagramme und Tabellen

Abbildungen und Diagramme haben eine Bildunterschrift und werden fortlaufend nummeriert. Sollte eine Abbildung oder ein Diagramm aus einem Werk übernommen sein, handelt es sich um ein Zitat, weswegen dies entsprechend auszuweisen ist. Bei Darstellungen aus dem Internet muss der entsprechende Link angegeben werden. Tabellen haben eine Tabellenunterschrift und werden separat fortlaufend gezählt.

4.5 Einreichung

Senden Sie Ihre Arbeit bitte im pdf-Format an mein Sekretariat, Frau Kehrein, dsa@uni-marburg.de. Die Abgabe der Seminararbeiten erfolgt im Sommersemester zum 15.9. und im Wintersemester zum 15.3.

4.6 Hinweise der Universität Marburg zur guten wissenschaftlichen Praxis

- <https://www.uni-marburg.de/de/ub/lernen/kurse-beratung-v1/version1/texte-und-medien-produzieren/gute-wissenschaftliche-praxis-plagiate-vermeiden>.

5 Bewertung

5.1 Kriterien

Die Bewertung richtet sich nach der inhaltlichen Ausgestaltung, der Textorganisation, der Eigenständigkeit und Wissenschaftlichkeit der Arbeit. Hier sind einige Kriterien, die bei der Bewertung berücksichtigt werden:

Aufbau

- Schlüssige Gliederung
- Transparenz
- In sich abgerundet

Inhaltliche Passung

- Klare Formulierung von Ziel, Fragestellung und ggf. Hypothese(n)
- Themenrelevante Schwerpunktsetzung
- Belege für Thesen
- Definitionen der wichtigsten Begriffe
- Diskussion kontroverser Positionen
- Eigenständige Argumentation
- Kritische Reflexion
- Fachliche Richtigkeit
- Durchdringungstiefe

Umsetzung

- Fachsprachliches Niveau
- Korrektheit der Sprache
- Einsatz und Angemessenheit von Visualisierungen
- Menge des Inhalts
- Umfang der Literatursichtung
- Arbeitsumfang

Wissenschaftliche Form

- Fehlerfreie Form
- Einheitliche Bibliographie
- Zitiergenauigkeit

5.2 Notenschema

Die Benotung der Hausarbeit richtet sich nach dem allgemeinen Schema der Prüfungsordnungen:

| | | |
|-------------|-------------------|---|
| 1,0/1,3 | sehr gut | eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| 1,7/2,0/2,3 | gut | eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| 2,7/3,0/3,3 | befriedigend | eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt |
| 3,7/4,0 | ausreichend | eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt |
| 5,0 | nicht ausreichend | eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt (d. h. nicht bestanden) |

Tab. 1. Notenschema